



Herrn Oberbürgermeister Dr. Gribl
Rathausplatz 1

86150 Augsburg

13.03.2015

Antrag - "Besorgte Eltern" in Augsburg unerwünscht

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

mit Erstaunen haben DIE LINKE, ÖDP und Polit-WG die Aussage der Verwaltung zur Kenntnis genommen, dass unser Dringlichkeitsantrag vom 04.02.2015, dem die Dringlichkeit auf Ihre Empfehlung hin nicht zuerkannt worden ist, nun auch nicht in den regulären Geschäftsgang kommen soll. Damit sind wir selbstverständlich nicht einverstanden. Trotzdem stellen wir hiermit vorsorglich den Antrag erneut, weisen aber in Bezug auf die 3-Monats-Frist darauf hin, dass wir den Antrag auch schon am 04.02.2015 gestellt haben:

Antrag:

Die Stadt Augsburg erklärt die Initiative, die unter dem Label "Besorgte Eltern" firmiert, für in Augsburg unerwünscht. Der Oberbürgermeister und als Sozialreferent der dritte Bürgermeister distanzieren sich öffentlich von den Inhalten, welche die "Besorgten Eltern" verfolgen und erklären, dass ein rückwärts-gewandtes Frauen- und Familienbild, religiöser Fundamentalismus, Sozialstaatsfeindlichkeit und rechtslastige deutschnationale Arroganz, welche Unterstützung von NPD und "Bürgerinitiative Ausländerstopp" erfährt, in der Friedensstadt keinen Platz haben.

Begründung:

Die "Besorgten Eltern" sind eine dubiose Sammlungsbewegung, die ganz Deutschland mit Aktionen überziehen wollen, um das Ziel vieler Bildungsreformen, z.B. der in Baden-Württemberg, "die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern bei allen Entscheidungen auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu berücksichtigen, um so die Gleichstellung der Geschlechter durchzusetzen." zu bekämpfen.
(<http://de.wikipedia.org/wiki/Gender-Mainstreaming>)

Zentral ist der Kampfbegriff "Frühsexualisierung". Am 25.10.2014 waren in Augsburg Plakate zu sehen mit den Aufschriften "Finger weg von unseren Kindern" - "Wir Kinder sind gegen Sex" - "Sexzwang nicht für uns" - "Lasst uns unsere Kindheit". Ganz klar wird der Sexualkundeunterricht an Schulen thematisch verbunden mit der Unterstellung des Bedrängens kleiner Kinder mit sexuellen Themen, Bildern etc.

Was dahinter steckt analysiert ZEIT ONLINE: "Auf den ersten Blick wirken sie skurril - aber harmlos. Doch bei genauerem Hinsehen stellt man fest, dass die "Initiative Besorgte Eltern" nicht nur fragwürdige Positionen zur Sexualaufklärung vertritt. Es bestehen offenbar auch Kontakte zu europäischen religiösen und homophoben Rechten. Aus einem 300-köpfigen Demonstrationzug heraus griffen Teilnehmer in Köln sogar Gegen-demonstranten an.

[...]

In Baden-Württemberg machte die Initiative bereits gegen den Bildungsplan der grün-roten Landesregierung mobil, der sexuelle Orientierung, sexuelle Vielfalt und Gender fächerübergreifend auf den Unterrichtsplan setzt. Einen einzigen Pressebericht verlinkt die Initiative dazu auf ihrer Homepage. Der Link führt zu dem rechtspopulistischen Blog PI News."

(http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2014/03/25/europaische-rechteunterstutzen-initiative-besorgte-eltern_15457)

In anderen Städten haben die Verantwortlichen bereits klar Stellung bezogen:

München

Zu einer für den 10. Mai in München angemeldete Kundgebung von "Besorgte Eltern Bayerns" mobilisierte die rechtsradikale Bürgerinitiative Ausländerstopp (BIA) die Neonazi-Szene. Christian Ude, zu diesem Zeitpunkt noch Oberbürgermeister von München, warnte vor der Kundgebung - hinter dem Bündnis versteckten sich Rechtsextreme und christliche Fundamentalisten. Die AfD in München distanzierte sich von der in München angekün-

digten Demonstration "Besorgte Eltern Bayern" Das Portal Familien-Schutz.de schreibt:

Wie sich jetzt herausgestellt hat, kooperieren "Besorgte Eltern Bayern" u.a. mit einer rechtsextremen Gruppierung namens "Bürgerinitiative Ausländerstopp" (BIA). BIA bekennt sich offen zu einer engen Zusammenarbeit mit der NPD sowie zu personellen Überschneidungen mit dieser. Trotz mehrfacher Hinweise auf den Charakter der BIA hat "Besorgte Eltern Bayern" die Kooperation mit BIA aufrechterhalten und verteidigt. (<http://www.familien-schutz.de/achtung-demo-fur-alle-distanziert-sich-vonorganisatoren-der-demo-am-10-5-in-munchen/>)

Dresden

Der Sozialbürgermeister Martin Seidel zeigte klare Kante gegen Rechts und auch die Oberbürgermeisterin Helma Ulrike Orosz (CDU) hat laut Leipziger Volkszeitung "Flagge gegen diese krude Truppe gezeigt": Als Vertreter der Stadt Dresden nahm Dresdens Sozialbürgermeister Martin Seidel (parteilos) an der Protestveranstaltung auf dem Dresdner Schlossplatz teil. Seidel zeigte Verständnis für die angesprochene Thematik, nicht jedoch für die rechtspopulistische Veranstaltung. "Wer einen Jürgen Elsässer als Hauptredner und die NPD als Unterstützer braucht, muss sich nicht wundern, dass einem noch nicht mal 150 Menschen das Deckmäntelchen ‚Besorgte Eltern‘ abkaufen. Inhaltlich kann man sicher über die angesprochenen Themen reden - aber gern dort, wo sie relevant sind. Das ist weder Dresden noch Sachsen. Gut, dass auch mit der AG 13. Februar und damit die Oberbürgermeisterin Flagge gegen diese krude Truppe gezeigt haben", kommentierte Seidel die Demonstration. (<http://www.lvz-online.de/nachrichten/mitteldeutschland/protest-gegenhomophobie-rund-700-dresdner-zeigen-bunte-flagge/r-mitteldeutschland-a-263162.html>)


Hannover

NDR.de schreibt:

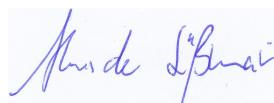
Zahlreiche Unterstützer kommen aus dem reaktionären Spektrum: Da gibt es radikale Abtreibungsgegner, christliche Fundamentalisten und sogenannte Schwulen-Heiler. Viele befürworten Enthaltsamkeit vor der Ehe und sind meist für patriarchalische Strukturen. Gemeinsam ist allen die Angst vor einer "Homo-Lobby". Eine solche sehen sie auch hinter dem Entschließungsantrag der Landesregierung am Werk. [...] Die Stadt Hannover hat bereits reagiert und am Steintor die Regenbogenflagge

hissen lassen - als Zeichen für Akzeptanz und Toleranz.
(http://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/hannover_weserlei_negebiet/Konservative-protestieren-gegen-Sexualisierung-,demo848.html)

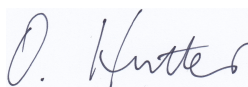
Mit freundlichen Grüßen



Christian Pettinger



Alexander Süßmair



Otto Hutter



Oliver Nowak